

Arbeitsmaterialien für Seniorenbetreuerinnen und -betreuer

Fertig aufbereitete Konzepte und Übungen, Materialien und Kopier-
vorlagen für ein ganzheitliches Gedächtnistraining mit Senioren

Thema: Medienpaket - Musik, Bewegung & Sinnesarbeit, Ausgabe: 35
Titel: Nuss-Knabberspaß (22 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus dem Programm „Seniorenbetreuung“ des OLZOG Verlags. Ein Hinweis auf die Originalquelle befindet sich in der Fußzeile jedes Dokuments.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Die motivierenden, sofort einsetzbaren Übungen und Kurzaktivierungen mit Biografie- und Jahreszeitenbezug sorgen für Abwechslung im Pflegealltag, steigern Selbstwertgefühl und Lebensqualität Ihrer Senioren und bedeuten gleichzeitig Zeitersparnis und Arbeitserleichterung für Sie.

▶ Die Print-Ausgaben aus dem Programm „Seniorenbetreuung“ können Sie auch bequem und regelmäßig per Post im [Jahresabo](#) beziehen.

Hinweis zu den Beiträgen aus der Reihe »**Musik, Bewegung & Sinnesarbeit**«: die Links zu den **Liedern** (Musikdateien im mp3-Format) sowie zu einer **kostenlosen Einführung** finden Sie jeweils direkt in der **Detailansicht des Artikels**.

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrücke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de

📮 Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg

☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 - 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 - 198
www.olzog.de | www.eDidact.de

NUSS-KNABBERSPASS

Übersicht zu den Aktivierungsideen

Begleitheft

	Frau Inge und die harte Nuss – Geschichte 	S. 22
	Version 1 ●○○	S. 23–24
	Version 2 ●●●	
	Walnusszeit – Liedtext & Notenvorlage	S. 25–26
	Eine Nuss geht auf Reisen – Spielgestaltung	S. 27–29
	Weitere Tipps & Ideen zum Thema „Nuss“	S. 30

Praxiskarten

	Frau Inge und die harte Nuss – Anregungen zum Gespräch	
	Version 1 ●●○○ / Version 2 ●●●●	
	Genuss mit Nuss ●○○ + Bildkarten 	
	Walnusszeit – Lied & Bewegungsidee ●○○ 	
	Heiße Maronen ●○○	
	Eine Nuss geht auf Reisen – Blattspiel	
	Spielanleitung ●○○○/●●○○/●●●●	
	Erzählfragen ●●○○	
	Rätselreime ●○○	
	Rätselfragen ●●○○/●●●●	
	Blätterrätsel ●●○○	

Audio-CD

• Walnusszeit – Gesangsversion	Track 5
• Walnusszeit – Instrumentalversion	Track 6
• Frau Inge und die harte Nuss – Version 1	Track 9
• Frau Inge und die harte Nuss – Version 2	Track 12



Geschichte

Frau Inge und die harte Nuss – Version 1

🔊 Track 9

An einem sonnigen Nachmittag liegt Frau Inge auf dem gemütlichen Sofa vor dem Fenster und liest eine Zeitung, während ihre Zimmernachbarin Helene Hellwieser in ihrem Rollstuhl an einer Strickarbeit sitzt. Erst eine Woche ist es her, dass Frau Inge ihr neues Zimmer im Seniorenheim Sonnenhöhe bezogen hat. Obwohl sie manchmal das Heimweh plagt, beginnt sie langsam, sich wohlfühlen.

Auf dem Nachtkästchen von Frau Inge steht eine Schale mit einer leckeren Nussmischung: Da gibt es Haselnüsse, Walnüsse, Mandeln, Pistazien und dazwischen ein paar getrocknete Früchte. Ihre Tochter hat ihr die Nussmischung beim letzten Besuch mitgebracht. Obwohl die Nüsse und Früchte sehr einladend aussehen, hat Frau Inge sie noch nicht angerührt. Frau Hellwieser linst mit sichtlichem Appetit zu der Schale hinüber und schaut Frau Inge fragend an: „Weshalb essen Sie eigentlich diese herrlichen Nüsse nicht, meine Liebe? Die sind nicht nur lecker, sondern auch gesund!“

Frau Inge sucht einen Augenblick lang nach einer Ausrede, entschließt sich dann aber doch, sich ihrer neuen Freundin anzuvertrauen. „Ich kann die Nüsse nicht essen. Ich – ich kann sie nicht mehr beißen! Meiner Tochter wollte ich das nicht gestehen“, gibt sie verlegen zu. „Meine Zahnprothese sitzt schon seit über einem Jahr nicht mehr richtig und Speisen wie Nüsse, Äpfel oder Fleisch kann ich einfach nicht mehr kauen. Zum Zahnarzt habe ich mich noch nicht getraut. Ich fürchte mich ein bisschen.“ Die letzten Worte flüstert sie beinahe und ihre Wangen werden rot. „Sie Ärmste!“, meint Frau Hellwieser ernst. „Und ich dachte, Sie achten auf Ihre Figur! Ich war regelrecht beeindruckt von Ihrer Disziplin, als Sie am Sonntag den köstlichen Braten abgelehnt und stattdessen nur etwas Kartoffelbrei gelöffelt haben.“ Dann breitet sich ein Lächeln auf ihrem Gesicht aus. „Aber ich kann Sie beruhigen, meine Liebe“, meint sie aufmunternd und zieht spitzbübisch eine Augenbraue hoch. „Ich kenne ja Ihren Zahnarzt zu Hause nicht. Aber gehen Sie doch hier zu dem jungen Doktor Carell! Ein sehr charmanter Mann! Glauben Sie mir, den werden Sie lieben und keine Angst mehr haben! Und bis dahin ...“ Sie rollt zu ihrem Schrank, holt eine Packung Alkoholpralinen in Nusschokolade heraus und stellt sie vor Frau Inge auf den Tisch. „Und bis dahin machen Sie es wie ich und essen die Nüsse eben in anderer leckerer Form!“ Frau Inge schaut einen Augenblick verdutzt auf die Schachtel. Dann seufzt sie tief und nimmt sich eine Schnapspraline.

Und schon am nächsten Tag vereinbart eine Schwester für Frau Inge einen Termin bei Doktor Carell, dem Zahnarzt.



Geschichte

Frau Inge und die harte Nuss – Version 2

🔊 Track 12

Auf dem Nachtkästchen von Frau Inge steht seit zwei Tagen eine Schale mit einer köstlichen Nussmischung darin: Da gibt es Haselnüsse, Walnüsse, Mandeln, Pistazien und dazwischen ein paar getrocknete Früchte. Frau Inge hat die Nüsse nicht angerührt, seit ihre Tochter sie bei einem Besuch mitgebracht hat. Ihre Mitbewohnerin Frau Hellwieser allerdings linst immer wieder mit sichtlichem Appetit in Richtung der Schale. Als echte Naschkatze kann sie dieser Leckerei kaum widerstehen und ärgert Frau Inge ständig mit Spekulationen über deren vermeintliche Nussallergie oder übertriebene Diäten.

Auch heute Nachmittag lässt sie das Sticheln nicht. Frau Inge liegt auf dem gemütlichen Sofa vor dem Fenster und liest eine Zeitung, während Frau Hellwieser in ihrem Rollstuhl daneben sitzt und sich mit der jungen Schwester Lisa unterhält, die die Betten frisch bezieht. Eben hat Lisa ihr Leid über einen belanglosen Streit mit ihrem Freund geklagt, der jetzt recht beleidigt tut und sich nicht mit ihr versöhnen will. Frau Hellwieser hat auch gleich eine Lösung parat: „Nimm doch die Nussmischung dort, Lisa! Meine Zimmergenossin“ – Frau Hellwieser zeigt mit dem Kinn auf Frau Inge – „will sie augenscheinlich nicht essen. Damit kannst du deinem Freund einen köstlichen Nusskuchen backen. Dann ist er bestimmt nicht mehr böse.“ Frau Inge wirft Frau Hellwieser einen ärgerlichen Blick zu, den diese allerdings ignoriert.

„Einen Kuchen backen?“ Lisa zieht ein Gesicht, als hätte Frau Hellwieser ihr etwas Ungehöriges vorgeschlagen. „So etwas kann ich nicht! Ich hab noch nie etwas gebacken.“ Frau Hellwieser indes sieht Lisa an, als wäre sie eine Außerirdische. „Noch nie einen Kuchen gebacken? Aber das ist doch ganz einfach! Nimm einfach alles zu gleichen Teilen – Butter, Eier, Zucker und Mehl. So gelingt ein Kuchen immer! Und dann gibst du noch ein paar gemahlene Nüsse mit hinein, überziehst den Kuchen mit dunkler Schokolade und setzt ganze Nüsse oben drauf. Fertig!“ Lisa sieht wenig beeindruckt aus. „Wenn mein Freund einen Nusskuchen will, mache ich ihm eine Backmischung in der Tasse“, meint sie achselzuckend. „Da sind alle Zutaten schon drin. Man muss nur noch ein paar Esslöffel Milch hineingeben und das Ganze in die Mikrowelle stellen. Ist in 45 Sekunden fertig.“ Lisa überlegt einen Moment. „Aber Ihre Idee ist nicht schlecht, Frau Hellwieser. Vielleicht mache ich meinem Freund heute wirklich noch einen Tassenkuchen. Als Friedensangebot!“ Lisa stapelt die Schmutzwäsche auf ihren Arm und strahlt: „So, ich muss dann wieder los! Bis später zum Abendessen!“ Und schon ist sie zur Tür hinaus.

Frau Inge hat mittlerweile die Zeitung sinken lassen und das Gespräch mitverfolgt. Sie und Frau Hellwieser sehen sich verdattert an und das Entsetzen zweier erfahrener Hausfrauen spiegelt sich in ihren Gesichtern. „Backmischung“, schnaubt Frau Hellwieser verächtlich, die als Erste die Sprache wiederfindet. „Nur ein paar Esslöffel Milch dazugeben?“, meint Frau Inge ratlos. „Die jungen Leute heute“, Frau Hellwieser tippt sich an den Kopf und schaut Frau Inge an. „Haben



Sie schon einmal davon gehört, dass man Kuchen in einer Tasse backen kann? In 45 Sekunden?“ Frau Inge schüttelt den Kopf. „Nein! Und ich kann mir nicht vorstellen, dass es genauso gut schmeckt wie der frisch gebackene Nusskuchen, von dem Sie eben gesprochen haben. Da läuft mir gleich das Wasser im Mund zusammen!“ – „Ach“, meint Frau Hellwieser überrascht. „Wo Sie doch keine Nüsse mögen?“ – „Wieso?“ – „Na, weil Sie doch Ihre Nussmischung nicht angerührt haben.“ – „Du liebe Güte“, denkt Frau Inge. „Fängt sie schon wieder an zu sticheln!“ Plötzlich fühlt sie sich sehr müde und gibt auf. „Ich kann die Nüsse nicht essen, Herrgott nochmal! Ich kann sie nicht mehr beißen“, bricht es aus ihr heraus. „Können Sie es denn nicht einmal gut sein lassen, Helene? Sie sind ein regelrechter Plagegeist!“ Erschöpft und beschämt weicht sie dem Blick ihrer Mitbewohnerin aus. Ihre sonst so vornehm bleichen Wangen sind feuerrot.

Tatsächlich fehlen der redseligen Frau Hellwieser ob dieser unerwarteten Enthüllung einen Augenblick lang die Worte, was allerdings nicht allzu lange anhält. „Dann machen Sie gar keine Diät?“, fragt sie verblüfft. „Nein“, schnappt Frau Inge knapp, atmet dann einmal tief durch und beginnt schließlich zu erzählen: „Seit einem Jahr sitzt meine Zahnprothese nicht mehr richtig und wackelt beim Essen. Daher kann ich Nüsse, Fleisch oder meine heiß geliebten Äpfel nicht mehr richtig zwischen die Zähne schieben, um sie zu zerteilen.“ Frau Hellwieser schweigt einen Moment und wird dann ernst. „Warum haben Sie denn nichts gesagt, Sie Ärmste?“ Frau Inge zögert. „Na ja, erstens war es mir peinlich und zweitens ... ja wissen Sie ... ich, äh, ich fürchte mich vorm Zahnarzt.“ Die letzten Worte flüstert sie beinahe.

Die mitfühlende Miene ihrer Zimmernachbarin hellt sich auf. „Na, da kann ich Sie beruhigen, Schätzchen“, meint sie mit einem aufmunternden Lächeln. „Ich kenne ja Ihren Zahnarzt zu Hause nicht. Aber gehen Sie doch hier zu dem jungen Doktor Carell!“ Frau Hellwieser zieht lüsternd die Augenbrauen hoch. „Glauben Sie mir, den werden Sie lieben und keine Angst mehr haben! Und bis dahin ...“ Sie rollt zu ihrem Schrank, holt eine Packung Alkoholpralinen in Nusschokolade heraus und stellt sie vor Frau Inge auf den Tisch. „Und bis dahin essen Sie Nüsse so wie ich: Schnappen Sie sich eine Schnapspraline, lutschen Sie sie auf und schlürfen Sie den Inhalt. Das tut auch Ihren Nerven gut!“ Frau Inge schaut ihre freche, liebenswerte Nachbarin noch einen Augenblick lang mit undurchdringlicher Miene an. Dann seufzt sie tief und nimmt sich eine Praline.

Und schon am nächsten Tag vereinbart Schwester Lisa für Frau Inge einen Termin bei Doktor Carell, dem jungen Zahnarzt.